





Natürlichkeit sorgt für Wohlfühlambiente

Bad Bubendorf – das Haus mit Herz. So lautet der Slogan des Hotels im Basel-land. Und das ist es auch, ein Haus mit Herz. Nicht nur die Gastgeber und Mitarbeiter oder der historische Teil des Hotels lassen den Gast dies spüren, auch der Erweiterungsbau mit den 26 neuen Zimmern und den beiden Suiten entspricht diesem Konzept.

Erika Bühler
Bilder Susanne Seiler-Hersperger

Eines ist den beiden Gastgebern Roland und Eveline Tischhauser eindeutig gelungen: Der Empfangsbereich des Erweiterungsbaus, wo sich neu auch die Rezeption befindet, ist wirklich beeindruckend. Die warmen Farben, der hohe Raum und die geschwungenen Treppen zu beiden Seiten des Eingangs lassen einen sofort in einem südländischen Ambiente wohnen. Die rötlichen Ton-Bodenplatten, die ganz besonders zum mediterranen Gefühl beitragen, wurden eigens aus einem alten Haus in Spanien angeliefert. «Es war unser Wunsch, im neuen Hotel eine mediterrane und südländische Atmosphäre zu schaffen. Darum haben wir für das Design auch Lian Maria Bauer gewählt: Sie versteht es, die Wünsche der Bauherren aufzunehmen und umzusetzen», erzählt Roland Tischhauser. Die Handschrift von Lian Maria Bauer zieht sich durch den gesamten neuen Teil des Bad Bubendorf und erzeugt eine stilistische Einheit, die dem Hotel sehr zugute kommt.

AUF NATÜRLICHKEIT GESETZT

Steine, Wasser und Holz sind die Materialien, die im Anbau des Bad Bubendorf hauptsächlich verwendet wurden – die Natur ist allerorts ein prägendes Gestaltungselement. Der Gastgeber erläutert: «Wir wollten dadurch das Mystische des Ortes unterstreichen». Beim Durchgang von der Rezeption zur Bar ist beispielsweise ein kleiner Felsen in die Wand eingelassen,

an dem Wasser hinunter fließt. Die Bar selbst ist mit der dunklen Holzmöblierung aus Räumereiche, dem Holzfliesenboden und den grün-blauen Sofas im Loungebereich ebenfalls sehr natürlich gestaltet. «Unsere Bar wird von Seminarteilnehmern auch gerne für Kaffeepausen benutzt. Dies ist ausserdem der einzige Ort im Haus, an dem Rauchen noch erlaubt ist», erklärt Roland Tischhauser.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Bar, zur Rechten der Rezeption, befindet sich das neue Restaurant Osteria Tre. Wie es der Name verrät, handelt es sich dabei um ein italienisches Restaurant – und zwar durch und durch: Von der Speisekarte über die Einrichtung bis hin zum Koch ist alles authentisch. Grosse Tontöpfe, olivefarbene Textilien, Wände in Terrakotta und Blassgelb wie auch Schwarzweiss-Fotos an den Wänden lassen ein mediterranes Ambiente aufkommen. Prunkstück des Restaurants ist der grosse Weinklimaschrank in der Mitte des Raumes, wo 1800 Flaschen Wein zum Geniessen – und zu einem sehr günstigen Preis – parat stehen.

Die Osteria Tre ist multifunktional: Morgens dient sie als Frühstücksraum für die Hotelgäste, mittags steht dort für Seminarteilnehmer ein Buffet bereit und abends ist die Osteria Tre ein öffentliches Restaurant mit einer vom Hotel losgelösten Küche – und einem eigenen Konzept: «Die Osteria Tre bietet den Gästen authentische italienische

◀ Der grossräumige Empfangsbereich des neuen Hotelteils im Hotel Bad Bubendorf ist mit natürlichen Materialien und warmen Farben in mediterranem Stil eingerichtet. Blickfang ist die gewundene Treppe, die in den ersten Stock führt.



△ In der neuen Bar werden zum dunklen Braun der Möblierung Akzente in Blau und Grün kombiniert.

▷ △ Spezielle Wände: Im Rezeptionsbereich ist die Geschichte von Haus und Ort auf die Wände geschrieben. In den Toiletten kommen fugenlose mineralische Bodarto-Wandbeläge zum Einsatz

▷ ▷ △ Das italienische Restaurant Osteria Tre serviert seinen Gästen ausschliesslich frische, oft sogar hausgemachte Produkte.

Küche. Wir verwenden ausschliesslich Frischprodukte und machen alles selber – von Teigwaren und Ravioli über Eis, Amaretti und Grissini, bis hin zum Olivenöl», erzählt der Gastgeber stolz.

Mit dem neuen Restaurant hat auch Küchenchef Gianluca Garigliano offenbar noch einiges vor: «In erster Linie möchte ich natürlich die Gäste zufrieden stellen, so dass sie gerne wieder zu uns kommen. Das Preis-/Leistungsverhältnis soll für die Besucher stimmen. Doch mein persönliches Ziel

ist es schon, in der Zukunft ein paar Punkte, vielleicht einen Stern zu erhalten», sagt der Küchenchef lächelnd. Für die Gäste am Abend wird das Restaurant in Weiss gedeckt und erhält dadurch eine edle Atmosphäre.

Raumhohe Panoramafenster versorgen das Restaurant Osteria Tre wie auch die Bar mit viel Tageslicht. Die Fenster können im Sommer geöffnet werden und erlauben den Gästen der Bar und des Restaurants, auf der grossen Terrasse Platz zu nehmen. Die

Terrasse ist mit hellen Holzfliesen verlegt und sorgt dadurch für eine gemütlich-warme Stimmung.

AUSSERGEWÖHNLICHE MATERIALIEN

Beim Gang durch das Hotel wird deutlich, dass die Tischhausers bei der Wahl der Materialien auf Qualität und Schönheit geachtet haben. Die Wand vor und in den öffentlichen Toiletten beispielsweise wurde exklusiv von Bodarto hergestellt. Die Wände in braunem Naturanstrich sind eine Spezialanfertigung und erhielten in einem komplizierten Verfahren von neun Arbeitsgängen ihre aussergewöhnliche Struktur.

Im ersten Stock des Erweiterungsbaus befinden sich die neuen Seminarräumlichkeiten, die Tagungsräume «Uno» (100 m²) und «Due» (75 m²). Hier, wie auch auf den Gängen vor den Schlafzimmern, geht man über



einen besonderen Teppich: Das Steinmotiv erhält durch die Herstellung aus Hoch- und Niederflor eine Reliefstruktur und wirkt dadurch dreidimensional. Abgesehen vom Wohlfühl-Teppich bieten die Räume natürlich State-of-the-Art-Technologie und lassen dank der grossen Panoramafenster viel Tageslicht ins Hausinnere. Die Räume «Uno» und «Due» lassen sich zusammenschliessen und bieten so Platz für bis zu 150 Personen. Ausserdem gibt es auf demselben Stock die zwei neuen Gruppenräume «Nord» und «Sud», einen Fitnessraum sowie eine Beautyabteilung für Massagen und Kosmetikbehandlungen. Es fehlt den Seminargästen an nichts – vielleicht abgesehen von einem Wellnessbereich. Doch darüber hat sich Roland Tischhauser bereits seine Gedanken gemacht: «Unser Zonenplan schliesst eine Erweiterung mit ein und wir überlegen uns den zukünftigen Anbau eines Wellnessbe-

reichs», verrät der Gastgeber. Für ihn ist klar, dass das Wellnessangebot die Hotelwahl eines Gastes durchaus beeinflusst. Aber die Tischhausers bieten ihren Besuchern dafür anderes: Speziell für die Seminarleiter befinden sich nämlich ebenfalls im ersten Stock vier Zimmer mit exklusiver Holzterrasse.

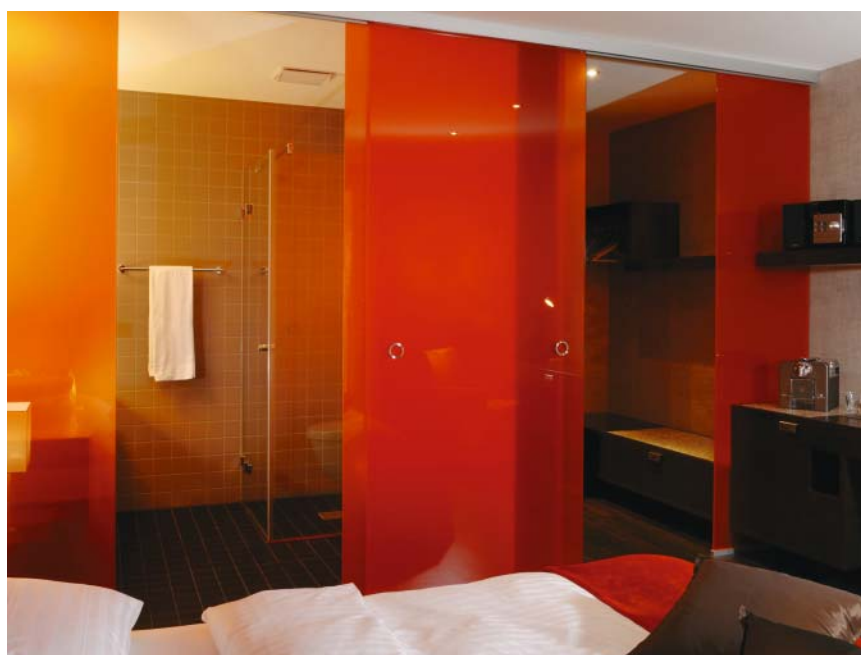
ZIMMER MIT STIL UND KLASSE

Ein Stockwerk höher zeigt sich dann einmal mehr, dass auch ein Dreisterne-Hotel seinen Gästen Design und Stil bieten kann. Die 26 neuen Hotelzimmer sind mit 25 m² grosszügig konzipiert, nennen sich «Viola» oder «Siena» und sind auch farblich entsprechend gestaltet. Im Zimmer «Viola» wurde hauptsächlich mit der Farbe Violett gewirkt: Die Tapetenwände sind in hellem Lila und dunklem Violett gehalten, auch die Kacheln des Badezimmers entsprechen diesem Farb-



DIE GASTGEBER

Roland Tischhauser (45) ist in der Lenzerheide aufgewachsen und gelernter Konditor/Confiseur. Vor 15 Jahren übernahm er als Hoteldirektor die Führung des Hotel Bad Bubendorf, seit acht Jahren ist er gemeinsam mit Felix Suhner, Direktor des Hotel Seerose in Meisterschwanden, Inhaber des Hotels. Ehefrau Eveline Tischhauser-Buser (38) ist verantwortlich für das Marketing.



△ Auf Design wurde Wert gelegt: Die Gänge vor den neuen Zimmern wirken mit 3-D-Teppich und Holzdekoration sehr stilvoll. Auch in den Zimmern – hier das orange Zimmer «Siena» – fehlt es an nichts: Ästhetisches Bad, Flachbildschirm-TV und Kaffemaschine gehören zum Standard.

▷ Im Zimmer «Viola» dominiert die Farbe Violett. Die farbigen Trennwände zwischen Bad und Schlafzimmer wurde von der Haerry & Frey AG hergestellt. Die Betten sind mit 2,1 Meter angenehm breit.

«Wir möchten das beste Dreisterne-Hotel in der Schweiz werden und ausserdem in die Dreisterne-Superior-Klassifizierung aufsteigen», erklärt Roland Tischhauser. Beim Gang von den Zimmern zu den beiden neuen Suiten kann man durch die hohen

konzept. Blickfang ist die violette Schiebewand, die Schlaf- und Badezimmer voneinander trennt. Zum Violett sehr harmonisch wirkt das dunkle Holz, wie es für die Arbeitsfläche, die sich über die gesamte Länge des Zimmers zieht, sowie den versiegelten Parkettboden verwendet wurde.

Im Zimmer «Siena» dominiert hingegen Orange: Die Schiebetrennwand und verschiedene Textilien sind in dieser Farbe gehalten. Kombiniert wird auch hier mit dunklem Holz sowie ausserdem mit Braun

und Beige. Gleichzeitig wird in allen Schlafzimmern das Element der Steine wieder aufgenommen: Die Badarmaturen zeigen ein Kieselsteinmotiv und besitzen – wie der Teppich – eine Reliefstruktur. Zu jedem der stillvollen Zimmer gehört ausserdem eine Nespresso-Kaffeemaschine, ein Flachbildschirmfernseher und eine Stereoanlage mit I-Pod-Verbindungsstation – eine Ausstattung, die gewiss nicht jedes Dreisterne-Hotel bietet. Doch die Gastgeber haben mit ihrem Hotel auch ein bestimmtes Ziel vor Augen:

HOTEL BAD BUBENDORF

Vor mehr als 450 Jahren wurde die Quelle des Bades erstmals erwähnt, rund hundert Jahre später entstand an der Stelle des heutigen Hotels ein Badhaus. Bekannt geworden ist Bad Bubendorf ausserdem als Tagungsort der Anführer des unzufriedenen Landvolkes im Jahr 1830, weswegen der Ort auch «Baselbieter Rütli» genannt wird. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde der Badbetrieb aufgegeben, bevor dann Anfang der 80er-Jahre das Hotel Bad Bubendorf entstand.





△ Die Suite «Cristallo» ist mit hellen Farben gestaltet. Das grosse Himmelbett, die Tapete mit den goldenen Ornamenten und das schnörkelige Design im Badezimmer verleihen der Suite ihren romantischen Charme.

▷ In dunkleren Farben, aber nicht minder stilvoll, präsentiert sich die Suite «Platino». Dunkles Gold und Violett prägen das Zimmer. Besonders prachtvoll wirkt der säulengestützte Whirlpool.

Glasfenster einen Blick auf den Innenhof werfen, auf den der Gastgeber ebenfalls sehr stolz ist: Innenhof und Garten wurden von Enzo Enea gestaltet, einem der wohl bekanntesten Gartenarchitekten der heutigen Zeit. Ein Innenhof zwischen Neubau und bestehendem Hotel entstand, weil der denkmalgeschützte historische Bau erforderte, dass seine vier Häuserecken sichtbar bleiben. Dieses Problem scheint optimal gelöst worden zu sein, insbesondere weil durch den oben offenen Lichthof auch die

rückseitigen Zimmer des alten Gebäudes mit Tageslicht versorgt werden.

Juwel des Bad Bubendorf sind seine zwei neuen Suiten, die über das Angebot eines normalen Dreisterne-Hotels eindeutig hinausgehen. Beim Betreten der Suiten gelangt man zunächst ins Badezimmer, das mit Toilette, Dusche, Ankleideraum und zwei romantischen Lavabos ausgestattet ist. Während das Bad der Suite «Cristallo» (54 m²) mit hellen Steinen in Beigetönen gehalten ist, vermag die Suite «Platino»

(60 m²) mit dunklen Steinböden und -wänden in Grau-Blau zu überzeugen. Eine Tür aus Milchglas mit Blumenmotiv führt dann vom Badezimmer in die Wohnräume, die entsprechend den Bädern in helleren bzw. dunkleren Farben gestaltet sind. Beige und Hellblau sind die Farben der Suite «Cristallo», der geölte Parkettboden ist aus hellem Holz und die Tapete schimmert mit goldenen Ornamenten. In der Suite «Platino» dominieren hingegen dunklere Farben, wie zum Beispiel der dunkelbraune Parkettboden und die dunkelviolett-golden gestreifte Tapete. Die Wohnräume der Suiten sind mit einem Himmelbett aus Antik-Eisen ausgestattet und auch weitere spielerische und arabeske Details an den Möbeln von Cantori Milano verbreiten eine romantische Stimmung. Das Highlight der beiden Räumlichkeiten ist unbestritten der Whirlpool, der mit seinen Säulen wie ein kleiner Badetempel wirkt.



Verwöhnt werden die Gäste zudem mit Amenities der Linie «Green Tea», der haus-eigenen Kosmetiklinie des Bad Bubendorf. In allen Zimmern und Suiten ist das gekonnte Design der Innenarchitektin deutlich zu sehen. «Teure Materialien alleine nützen nichts. Aber Lian Maria Bauer hat es verstanden, unsere Vorstellungen umzusetzen und mit Licht, Farben, Stoffen und Details ein Wohlfühlambiente zu schaffen», freut sich Roland Tischhauser.

BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN ALT UND NEU

Die Freude und der Stolz über den Erweiterungsbau spürt man bei den Gastgebern von Bad Bubendorf – und dies mit Recht. Denn der Anbau von Architekt Werner Leuenberger und das Design von Lian Maria Bauer passen entgegen aller Skepsis einiger

ZAHLEN UND FAKTEN HOTEL BAD BUBENDORF

Klassifizierung: Dreisterne

Ausrichtung: 70 % Business-/Seminargäste, 30 % Freizeit-/Individualgäste

Lage: Baselland, 18 Kilometer von Basel, 3 Kilometer von Liestal. Eigene Bus- und Bahnstation vor der Haustüre

Besitzer: Roland Tischhauser und Felix Suhner

Gastgeber: Roland Tischhauser und Eveline Tischhauser-Buser

Architekt: W. & R. Leuenberger AG

Innenarchitektin: Lian Maria Bauer Projektdesign

Baubeginn: 9. Oktober 2006

Eröffnung: 11. November 2007

Bau: Erweiterungsbau mit 26 Zimmern, 2 Suiten, Bar, 2 Tagungsräumen und 2 Gruppenräumen

Kosten: ca. 9 Millionen

Zimmer: 58 Zimmer, davon 26 neue Design-Zimmer, 2 neue Design-Suiten, 27 historische Zimmer, 1 historische Suite

Zimmerausstattung: Die Designzimmer sind mit raumhohen Panoramafenstern, gratis W-LAN, Safe, Minibar, Breitbild-TV, Stereo/CD-Anlage mit USB-Anschluss und Nespresso-Kaffeemaschinen ausgestattet.

Preise pro Zimmer/Nacht exkl. Frühstück: Einzelbelegung ab CHF 135.-, Doppelbelegung ab CHF 190.-, Suite ab CHF 350.-

Gastronomie: Osteria Tre (50 Plätze), Wirtschaft zum Bott, Wintergarten, Gartenwirtschaft

Konferenz-/Seminarbereich: Tagungsräume Uno (100 m²) und Due (75 m²), Gruppenräume Nord und Süd (je 25 m²), 7 Säle im historischen Haus für 20 bis 100 Personen

Infrastruktur: Fitnessraum, Beautybereich, 160 kostenfreie Parkplätze

Mitarbeitende: 85, davon rund 60 Vollzeitstellen, 12 Lehrlinge, 3 Praktikanten



△ Der Erweiterungsbau im Bad Bubendorf hat unter der Bevölkerung für ein wenig Aufregung gesorgt. Doch der neue Hotelteil passt sich mit seiner Holzfassade gut an das historische Gebäude des Hotels an.

Einheimischer gut zum historischen Bad Bubendorf. Eveline Tischhauser-Buser freut sich: «Das Feedback der Gäste ist sehr positiv. Ich glaube, sie haben sich mit dem Erwei-

terungsbau, den man anfangs neben dem historischen Bau als störend empfand, versöhnt.» Die Besucher hätten gemerkt, dass man auch beim Neubau sehr viel Wert dar-

auf gelegt habe, das Historische des Hauses weiter zu führen, so die Marketingleiterin weiter. So hat man beispielsweise in der neuen Empfangshalle die Vergangenheit des Hotel Bad Bubendorf wie auch die mit dem Hotel verbundene Geschichte der Baselbieter an den Wänden niedergeschrieben.

Die Bauarbeiten im Bad Bubendorf dauerten rund ein Jahr, knapp neun Millionen Franken wurden dabei investiert. Obwohl das Hotel mit einer Grundauslastung von 70 Prozent sehr gut gebucht ist, wurde diese Investition notwendig: «Wir waren im Seminarbereich einfach nicht mehr top, darum haben wir modernere Konferenzräumlichkeiten gebaut. Ausserdem ist ein Hotel mit weniger als 50 Zimmern nicht wirklich rentabel», erläutert Roland Tischhauser die Motivation zum Anbau. Mit den 28 zusätzlichen Zimmern und Suiten bietet das Hotel Bad Bubendorf nun 56 Übernachtungsmöglichkeiten. Mit der Erweiterung des Hotels konnten ausserdem 18 neue Stellen geschaffen werden, was Roland Tischhauser ebenfalls als grossen Erfolg betrachtet. Ziel von Roland und Eveline Tischhauser ist es zu zeigen, dass es auch im Dreisternebereich tolle Hotels gibt: «Der Gast soll hier ein Aha-Erlebnis spüren. Wir möchten ein Hotel sein, dass in Erinnerung bleibt», sagen die Gastgeber voller Enthusiasmus.

INHOUSE-WASCHEN BRINGT VORTEILE



SCHULTHESS

Das Hotel Bad Bubendorf hat sich für das Inhouse-Waschen entschieden. Die neuen Maschinen für die Waschküche hat Schulthess geliefert. Die Fachmänner erklären, dass sich Inhouse-Waschen bei guter Rechnung immer lohne und mehr Flexibilität bringe. Roland Tischhauser sieht einen weiteren Vorteil: «Wenn man inhouse wäscht, leidet die Wäsche weniger und die Qualität wird besser erhalten», ist er überzeugt.

Die Waschextraktoren und Wäschetrockner von Schulthess sind ab 10 kg alle mit dem «Wet-Clean-System» ausgestattet. Es garantiert eine schonende Nassreinigung, bei der die Fasern nicht aufquellen.

www.schulthess.ch